

Erasmus-Studienaufenthalt in Flensburg

Das Sommer-Semester 2013 verbrachte ich in Flensburg. Es war eine große Chance in meinem Leben und ich glaube, dass alle Menschen dies ausprobieren sollten. Ich kann es aus mehreren Gründen empfehlen. Die Reise und der Aufenthalt bedeuten schon allein ein schönes Erlebnis, außerdem ist es höchst interessant fünf Monate in einem anderen Land zu leben, in einer anderen Kultur, zwischen anderen Menschen. In Flensburg konnte ich nicht nur die Einwohner kennenlernen, sondern auch viele Studenten und Studentinnen aus vielen Ländern.

Aber wie bin ich nach Flensburg hingekommen?

Ich komme aus Ungarn, und ich studiere schon seit 5 Jahren Geographie in Budapest, an der Eötvös Loránd Universität. Jetzt werde ich meinen Master-Abschluss machen.

Ich mag sehr gern reisen, und Touren unternehmen, es ist klar, ich bin Geographin. Ich reise auch sehr oft, aber ich war nie auf einer Reise, die länger als einen Monat dauerte. Am Gymnasium hörte ich von dem Erasmus-Programm, und so plante ich, dass ich es einmal ausprobieren würde. Als ich mich nach dem Bachelor zum Master anmeldete, hatte ich das Gefühl, dass ich jetzt am Erasmus-Programm teilnehmen müsste. Diese Idee gefiel meiner Freundin, und wir sahen uns die Erasmus-Partner der Universität an. Wir wählten sofort Flensburg.

Bei unserer Wahl spielte die Wesensart der Physischen Geographie der Stadt eine große Rolle. Flensburg liegt zwischen zwei Meeren an einer Förde. Das ist so besonders, und so anders als unserer bisheriger Wohnort. Flensburg hat keine Berge und Flensburg hat nicht so viele Wälder, aber die wunderschöne Küste, das Meer, der Hafen, die Möwen, und die Schiffe sind überwältigend. Flensburg ist wirklich einmalig.

Und das war in der Realität auch richtig. Nach einem strengen Winter begrüßte uns eine nette und schöne Stadt, die reich in Sehenswürdigkeit ist. An den naturgeographischen Gegebenheiten konnte ich mich während der 5 Monate nicht satt sehen.

In Flensburg begann bald ein intensiver Deutschkurs, und wir konnten die anderen Menschen kennenlernen. In Universität ist die Arbeit des International Office sehr gut,

deshalb sind wir besonders dankbar. Die International Office organisierte viele verschiedene Programme. Neben den kulturellen Programmen nahmen wir auch an mehreren Partys, an Geburtstagsfeiern, und auch an mehreren Zusammenkünften mit Kochen, Backen und Essen teil.

Wir hatten so viele nette Freunde und Freundinnen schon während der ersten Woche.

Der Deutschkurs dauerte bis 3 Woche, und danach begann die Lehre in der Geographie. Wir meldeten schon zu den Kursen an, und wir lernten auch schon die meisten Dozenten und Dozentinnen kennen, aber natürlich hatten wir Angst.

Ich glaube, die erste Woche war ein bisschen schwer wegen der vielen Neuigkeiten. Wir wollten alles verstehen, aber leider war es nicht perfekt. Danach fühlten wir, dass die Sprache immer besser ging, wir verstanden immer mehr, und vielleicht konnten wir deshalb mutiger sprechen. In dieser Entwicklung waren unsere Dozenten und Dozentin eine sehr große Hilfe, und auch unsere Kurskollegen. Sie waren sehr tolerant und aufgeschlossen, sie interessierten sich sehr für Ungarn und unser Leben, so knüpften wir Kontakte zu der Gesellschaft.

Die Geographie-Studium ist in Flensburg ganz anders als bei uns. In Budapest ist die Bildung wissenschaftlich, mit viel Lehre, und mit wenigen Übungen. Es ist sehr gut, weil wir um viele Kenntnisse reicher werden. Trotzdem denke ich oft, dass wir zu viele Vorlesungen und zu wenig Übungen haben. In Flensburg ist es umgekehrt. Hier hatten wir viele Teamarbeiten, und viele Projektarbeiten. Das gefällt mir besonders. Und wir konnten so auch die Fremdsprache üben.

Die Vorlesungen und die Übungen waren sehr interessant. Wir nahmen an Exkursion teil, so konnten wir Schleswig-Holstein außen und innen kennenlernen. Mit den Kurskollegen und mit den Dozenten und Dozentinnen konnten wir gute Kontakte entwickeln, und ich hoffe, dass wir diesen Kontakt wahren können.

In Flensburg findet man eine eigene interkulturelle Gesellschaft, hier treffen viele Menschen aus vielen Ländern zusammen. In der Stadt gibt es ein internationales Milieu, so werden die Monate des Erasmus-Studienaufenthalts besonders unvergesslich.

Ich bin fürwahr dankbar, und danke sehr für die Erlebnisse, und für die Lehre.